

Humoristische Fastnachts-Zeitung.

Die erste Nummer dieses mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Blattes erschien gestern in zweiter Auflage. Dies zur Nachricht auf die vielen am Sonntag unbefriedigt gebliebenen Anfragen.

Preis pr. Stück 1 Ngr., Schloßstr. 22. I.

Zu verkaufen

ist Trabantengasse Nr. 8a. I. Etage ein Pfeilerspiegel mit Schränkchen (von Kirschbaum), sowie ein 6 $\frac{1}{2}$ -octaviges Pianino von schönem Ton.

Ein gebildetes Mädchen,

welches große Liebe zu Kindern hat, wünscht sogleich oder auch später eine Stelle als Bonne oder feines Stubenmädchen. Näheres große Brüdergasse Nr. 7, 2. Etage, oder Josephinengasse 19, 3. Etage.

Eine rechtschaffene thätige Wittwe bittet edle Menschenfreunde zum Betriebe ihres Geschäfts um ein Darlehn von 10 Thalern, welches sie mit guten Zinsen in wöchentlichen Raten von 1 Thaler recht bald zurückzuerstatten verspricht. Gefällige Auskunft ertheilt Mad. Flachs in der Strumpfwirkerreihe auf dem Markte.

Gesuch.

Ein junger Mensch wünscht gründlichen Unterricht in der französischen Sprache
Gelehrte Adressen sind mit Bedingungen unter Chiffre A. R. poste restante abzugeben.

Ein Zimmer gut möblirt mit separatem Eingang ist sogleich zu vermieten: Innere Rampische Straße Nr. 21, 2. Etage, Thüre links.

Nr. 50, eine feine kräftige Cigarre, à Stück 4 Pf., empfiehlt
A. Schreiber jun. Schloßstraße Nr. 28.

50 Blumen-Arbeiterinnen,

Haupt- und Vorarbeiterinnen, sowie gute Federbinderinnen, werden gesucht:

Dstraallee 19, erste Et.,
zunächst der Marienbrücke, Eingang durch den Garten.

Von heute an ist die Blumenfabrik von **F. J. Küttner** von der Annengasse Nr. 32, erste Etage, in die

Dstraallee 19, erste Et.
verlegt.

Pferde-Verkauf.

Ein Schimmel, aufs Land oder in schweren Zug ganz passend, steht zu verkaufen: Schöffelgasse Nr. 7.

Eine freundlich möblirte Stube

ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Hauptstraße Nr. 7, 3 Tr. im Hintergebäude.

Darlehne auf Leihhauscheine, Gold und Silber werden gewährt: große Biegelgasse 54. 1 Tr.

Ein kleiner Guckkasten und kleiner Seierkasten wird zu leihen gesucht. Adressen abzugeben: Rampischestraße Nr. 3 im Materialgewölbe.

Fünfzehn Thaler Gratification.

Ein Mann von gesehenen Jahren und vielfachen Erfahrungen, Professionist, besonders aber auch in der Deconomie wohl bewandert, sieht sich veranlaßt, seinen bisherigen Wirkungskreis mit einem anderen zu vertauschen. Mit den Geschäftsverhältnissen im praktischen Leben allenthalben vertraut, einfach und anspruchslos, würde er jedem Posten in einem größeren Geschäfte, in welcher Branche es auch sei, insonders vielleicht als Aufseher irgend eines Etablissements, vorstehen können und diesem seine ganze Thätigkeit widmen. Obige Belohnung Dem, welcher ihm zu einem solchen verhilft. Diejenigen, welche einen tüchtigen, rechtlichen und fleißigen Arbeiter in einem Geschäfte brauchen können, werden ersucht, ihre desfallsigen Offerten unter der Chiffre: „D. N. poste restante Pirna“ abzugeben, worauf unverzüglich nähere Mittheilung erfolgen wird.

Schulze: Du, Müller, haste denn den großen Zugvogel gesehen?

Müller: Ach Du meenst den Wandersalken aus Amerika?

S. Nun ja, dem jetzt die zwei Jäger so zugesetzt haben, obgleich er keinen Schuß Pulver werth ist.

M. Der Kerl ist aber doch schwer zu kriegen, der verändert immer seinen Wechsel.

S. Und wenn die Raubvögel ä Gewissen haben, der hat gewiß keens, denn wenn man ihn richtig ansehen will, hält er nicht Stich.

M. J, das macht bloß der gräßliche Schnurrbart, der sich rings um sein großes Speisegewölbe zieht. Aber weest De denn den Spas —

S. Ach, wie er sich neulich über die zwei Hähne gemacht hat? Und ob?

M. Da ist er aber an die rechten gekommen, die haben ihn gehörig zerzaust.

S. Aber sage mal, Müller, warum fürchtet er sich denn so vor die Steindrücke?

M. J, vor die nicht gerade, aber —

S. Ach, vor die Steinsprecher, die drinnen sind Ganz recht!

M. In der Papiermühle hätte er's neulich doch bald verfehnt.

S. Ja, so pfiffig, wie er sonst sein will, da wäre er aber bald unter die Stampfen gerathen.

M. Ich muß nu fort, Schulze! Aber nur noch eene Frage. Sage mal, wo haste denn das schöne Reitzeug her?

S. Dir will ich's sagen, denn Du bist mein Freund; aber halt's Maul darüber, daß es der Staatsanwalt nicht erfährt. Das habe ich mer uf en Andern seinen Namen gepumpt, und die Peitsche derzu. Sporen brauchte ich nicht, denn da hatte mein durchgebrannter Compagnon ein Paar zuviel.

M. Du bist aber ä Louis!

Im Interesse des fahrenden Publikums wäre es höchst wünschenswerth, das Duplicat der Droschke Nr. 85 in Wegfall zu bringen oder dieselben mit 85 a. und 85 b. zu bezeichnen, da eine doppelte Nummer doch zuweilen zu sehr fatalen Irrungen Veranlassung geben kann.

Wer sich in dieser „faulen“ Zeit eine sehr vergnügte Lectüre verschaffen will, lese bei Felsner die Fastnachtszeitung. Es ist dafür gesorgt, daß die Gäste hinreichend Exemplare vorfinden.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Piesch & Reichardt.